

## Die Kirche zu Damme.

Damme bedeutet Weg. Unser jetziges Damme liegt an einem uralten Heerwege im Gau Versaburg.<sup>1)</sup> Bekanntlich theilte Karl der Große das eroberte Sachsenland in Gauen ein, von denen sich noch die Namen mehrstentheils erhalten haben, wemgleich diese politische Eintheilung selbst nur kaum 300 Jahre Bestand hatte. Daß diese Karolingische Eintheilung eine schon früher bestandene Landeseintheilung zum Grunde gelegt wurde, ist wohl nicht zu bezweifeln, vielleicht das Wort Gau mochte nur fremd sein.<sup>2)</sup>

Von diesen Gauen befaßte der Gau Versaburg, Deesburg, Versburg den südlichen Theil des Großherzogthums Oldenburg, nämlich die Kirchspiele Damme, Steinfeld, Neuentkirchen, Goldorf, Lohne, Dinlage und die Stadt Bechta und erstreckte sich noch in das angrenzende Hochstift Osnabrück hinein über den Flecken Börden und Theile der Kirchspiele Hunteburg, Versenbrück, Gehrde und der Bauerschaft Grönloh im Kirchspiel Badbergen.

Die Kirche zu Damme ist eine uralte Pfarrkirche und umfaßte ursprünglich den ganzen Gau Versaburg. Diese sehr alte Pfarrgemeinde ist sichtlich die letzte nach Norden belegene, wohin von Osnabrück aus das Christenthum verpflanzt wurde. Doch scheint Damme 851 noch keine Kirche gehabt zu haben. Damals war auf dem Meyerhofe zu Bockern, eine Viertelstunde nordwärts von Damme, eine Capelle, in welcher die Domherren von Osnabrück aus dem Volke das Evangelium predigten und diese war es in welcher die Reliquien des heiligen Märtyrers Alexander auf dem Transporte von Rom nach Wildeshausen eine Nacht aufbewahrt wurde. Der fromme Fuldaer Mönch Meginhard beschreibt uns diesen Zug. Diese Beschreibung befindet sich auf der

<sup>1)</sup> Möfers Osnabrückische Geschichte I. Th. S. 132.

<sup>2)</sup> Vergleiche „Oldenburgische Blätter“, Jahrg. 1848 Nr. 2.